

Zahnsteiner Tageblatt

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Einzelne Kopien: 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis: 1.20 Mark jährlich, 1.20 Mark vierteljährlich, 1.20 Mark monatlich. Durch die Post für das Jahr 1.92 Mark.

Nr. 4 Druck und Verlag der Buchdruckerei Freitag, den 7. Januar 1916. Für die Schriftleitung verantwortlich: 54. Jahrgang.
Franz Schidel in Oberlahnstein Ed. u. Schidel in Oberlahnstein.

Heiliger Krieg in Afrika. Verschwörung gegen den hl. Stuhl

Ein franz. Transportdampfer gesunken. — Englands Verluste in der Herbstoffensive. — Kämpfe in Westägypten.

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kreis St. Goarshausen.

Anfangstermin der Kollekte für	K. F.	R.	Sch.	D. D.	B. W.	B.	P.	R. V.	mit 1. Jan.	Stabsstelle
1	18.6.	6.2.	30.3.	22.11.	30.6.	15.8.	31.7.	31.5.	1	Gemeindef.
2	17.6.	7.2.	31.3.	23.11.	1.7.	16.8.	1.8.	1.6.	2	Stabsstelle
3	20.6.	10.2.	34.3.	26.11.	4.7.	19.8.	4.8.	4.6.	3	Stabsstelle
4	23.6.	13.2.	37.3.	29.11.	7.7.	22.8.	7.8.	7.6.	4	Stabsstelle
5	26.6.	16.2.	40.3.	3.12.	10.7.	25.8.	10.8.	10.6.	5	Stabsstelle
6	29.6.	19.2.	43.3.	6.12.	13.7.	28.8.	13.8.	13.6.	6	Stabsstelle
7	3.7.	22.2.	46.3.	9.12.	16.7.	31.8.	16.8.	16.6.	7	Stabsstelle
8	6.7.	25.2.	49.3.	12.12.	19.7.	3.9.	19.8.	19.6.	8	Stabsstelle
9	9.7.	28.2.	52.3.	15.12.	22.7.	6.9.	22.8.	22.6.	9	Stabsstelle
10	12.7.	31.2.	55.3.	18.12.	25.7.	9.9.	25.8.	25.6.	10	Stabsstelle
11	15.7.	34.2.	58.3.	21.12.	28.7.	12.9.	28.8.	28.6.	11	Stabsstelle
12	18.7.	37.2.	61.3.	24.12.	31.7.	15.9.	31.8.	31.6.	12	Stabsstelle
13	21.7.	40.2.	64.3.	27.12.	3.8.	18.9.	3.9.	3.6.	13	Stabsstelle
14	24.7.	43.2.	67.3.	30.12.	6.8.	21.9.	6.9.	6.6.	14	Stabsstelle
15	27.7.	46.2.	70.3.	31.12.	9.8.	24.9.	9.9.	9.6.	15	Stabsstelle
16	30.7.	49.2.	73.3.	1.1.	12.8.	27.9.	12.9.	12.6.	16	Stabsstelle
17	31.7.	52.2.	76.3.	2.1.	15.8.	30.9.	15.9.	15.6.	17	Stabsstelle
18	3.8.	55.2.	79.3.	3.1.	18.8.	3.10.	18.9.	18.6.	18	Stabsstelle
19	6.8.	58.2.	82.3.	4.1.	21.8.	6.10.	21.9.	21.6.	19	Stabsstelle
20	9.8.	61.2.	85.3.	5.1.	24.8.	9.10.	24.9.	24.6.	20	Stabsstelle
21	12.8.	64.2.	88.3.	6.1.	27.8.	12.10.	27.9.	27.6.	21	Stabsstelle
22	15.8.	67.2.	91.3.	7.1.	30.8.	15.10.	30.9.	30.6.	22	Stabsstelle
23	18.8.	70.2.	94.3.	8.1.	3.9.	18.10.	3.10.	3.6.	23	Stabsstelle
24	21.8.	73.2.	97.3.	9.1.	6.9.	21.10.	6.10.	6.6.	24	Stabsstelle
25	24.8.	76.2.	100.3.	10.1.	9.9.	24.10.	9.10.	9.6.	25	Stabsstelle
26	27.8.	79.2.	103.3.	11.1.	12.9.	27.10.	12.10.	12.6.	26	Stabsstelle
27	30.8.	82.2.	106.3.	12.1.	15.9.	30.10.	15.10.	15.6.	27	Stabsstelle
28	31.8.	85.2.	109.3.	13.1.	18.9.	31.10.	18.10.	18.6.	28	Stabsstelle
29	3.9.	88.2.	112.3.	14.1.	21.9.	3.11.	21.10.	21.6.	29	Stabsstelle
30	6.9.	91.2.	115.3.	15.1.	24.9.	6.11.	24.10.	24.6.	30	Stabsstelle

Vorstehende Aufstellung, aus der hervorgeht, zu welcher Zeit die Einsammlung der verschiedenen Hauskollekten in jedem Kirchspiele zugelassen ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkten, daß ein Spielraum von je 3 Tagen für den Beginn und die Beendigung der Sammelzeit vorbehalten bleibt.

St. Goarshausen, den 28. Dezember 1915.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Diejenigen Herren Bürgermeister, welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 23. Juni 1909, Kreisblatt Nr. 146, betr. Feuerwehrrichtungen im Rückstande sind, werden hiermit an die sofortige Berichterstattung erinnert.

St. Goarshausen, den 3. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Es ist notwendig, die Landwirte des Kreises umgehend darauf hinzuweisen, daß es sich empfiehlt, schon jetzt Anträge auf Zuweisung von Kriegsgefangenen für die Vornahme der Frühjahrsbefruchtungsarbeiten einzureichen. Soweit es noch nicht geschehen ist, ersuche ich die Herren Bürgermeister, sich sofort mit den Landwirten in Verbindung zu setzen und darauf hinzuwirken, daß mindestens ein Kommando von 10 Mann beantragt wird, damit eine gemeinschaftliche Unterbringung erfolgen kann.

Auch in diesem Jahre darf kein Stück Land unbebaut bleiben, und ich ersuche die Herren Bürgermeister, dringend darauf hinzuwirken, daß mit den Bestellarbeiten rechtzeitig begonnen wird, und daß diese ordnungsmäßig durchgeführt werden. Auch bei weiterer Einziehung männlicher Arbeitskräfte wird sich die Ackerbebauung mit Hilfe der Kriegsgefangenen in jeder Gemeinde bei gutem Willen ermöglichen lassen.

Ueber den Bedarf an Kriegsgefangenen ist mir bis zum 12. d. Mts. zu berichten unter gleichzeitiger Beifügung bestimmter Anträge über die Zahl und Bestellungsart.

St. Goarshausen, den 6. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Kommandantur

Göhlen, Ehrenbreitstein.

Verordnung

Auf Grund des Gesetzes über den Befehlungsstatus vom 4. 6. 1851 bestimme ich für den Befehlungsstatus der Festung:

Der § 1 der Verordnung vom 17. 11. 1915 Abt. II Nr. 16 489 erhält folgende Fassung:

„Ausgeschlossen vom Gewerbebetrieb im Umherziehen (zu vergleichender Lit. III der Gewerbeordnung) sind: das Feilbieten von Waren sowie das Auffuchen von Bestellungen auf Waren oder gewerbliche Leistungen, wenn die Waren oder gewerblichen Leistungen dem Gedanken an Seereschiffe oder an gefallene Kriegsteilnehmer zu dienen bestimmt sind. (Gedenkblätter, Umrahmungen, Photographievergrößerungen usw.).“

Im § 2 tritt an Stelle des Wortes Gedenkblätter: „Waren oder gewerblicher Leistungen.“

Im § 2 Nr. 1 ist hinter dem Wort Gedenkblätter einzuschalten: „usw.“

C o h l e n z, den 3. Januar 1916.

Der Kommandant: v. L u d w i g, Generalleutnant.

Die deutschen Tagesberichte.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. Januar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Artillerie- und Minenkämpfe an mehreren Stellen der Front.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. Januar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Front fanden stellenweise, teilweise lebhaftere Artilleriekämpfe statt.

Die Stadt Lens wird vom Feind fortgesetzt beschossen. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der Versuch eines feindlichen Handgranateneingriffs vereitelt.

Ein gegnerischer Luftgeschwaderangriff auf Douai blieb erfolglos.

Durch deutsche Kampfflieger wurden zwei englische Flugzeuge abgeschossen, das eine durch Leutnant Voelke, der damit das 7. feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt hat.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Eine im Walde südlich von Jakobstadt vorgehende Erkundungsbewegung wurde sich vor überlegenem feindlichen Angriff wieder zurückziehen.

Bei Czartoryst wurde eine vorgeschobene russische Position angegriffen und geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WTB. Wien, 5. Jan. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen in Ostgalizien und an der Grenze der Bukowina kämpften auch gestern an allen Punkten siegreich. An der bessarabischen Front setzte der Feind in den ersten Nachmittagsstunden erneut mit stärkster Geschützfeuer ein. Der Infanterieangriff richtete sich abermals gegen unsere Stellung bei Toporou und an der Reichsgrenze östlich von Rarancze. Der Angreifer ging stellenweise 8 Reihen tief bis gegen unsere Linien vor. Seine Kolonnen brachen vor unseren Hindernissen, meist aber schon früher, unter großen Verlusten zusammen. Kroatische und südbungarische Regimenter wetteiferten in zäher Ausdauer unter den schwierigsten Verhältnissen. Auch Angriffe der Russen auf den Brückenkopf bei Uciezko und in der Gegend von Jazlowice erlitten das gleiche Schicksal wie jene bei Toporou.

Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Infolge besserer Sichtverhältnisse war die Artillerietätigkeit gestern nachmittag an der ganzen küstentländischen Front lebhafter. Im Arn-Gebiet und namentlich bei Oslawia erreichte sie große Heftigkeit. Ein neuer Angriff auf den von uns genommenen Graben nördlich Dalse u. ein Handgranateneingriff auf unsere Stellung nördlich des Monte San Michele wurde abgewiesen.

Unsere Flieger warfen auf militärische Bauten in Ala und Strigno Bomben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. H ö f e r, Feldmarschallleutnant.

WTB. Wien, 6. Jan. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit in Ostgalizien und an der bessarabischen Grenze hat gestern wesentlich nachgelassen. Der Feind hielt unsere Stellungen zeitweise unter Geschützfeuer; seine Infanterie trat nirgends in Aktion.

Auch an allen anderen Teilen der nordöstlichen Front fielen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstentländischen Front nahm das feindliche Geschützfeuer stellenweise neuerdings zu. Nördlich Dalse wiesen unsere Truppen wieder mehrere Angriffe blutig ab und behaupteten so die eroberte Stellung.

Im Tiroler Grenzgebiet fanden in den Abschnitten von Buchenstein und Riva lebhaftere Artilleriekämpfe statt.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Verano und westlich von Rozaj sind die Truppen der Armee des Generals von Koeß im gütigst fortwährenden Angriff gegen die Montenegriner.

In Gebiet der Forche di Cattaro trat in den letzten Tagen zeitweise auf beiden Seiten die Artillerie in Tätigkeit. Sonst blieb die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. H ö f e r, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

Konstantinopel, 5. Jan. (Bosf.-Tel.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront am 4. Januar vormittags ziemlich lebhaftes Artillerieduell und Bombenwerfen. Der Feind richtete hauptsächlich gegen unser Zentrum und den rechten Flügel sein Feuer, an welchem ein feindlicher Kreuzer und ein Panzerschiff teilnahmen. Am Nachmittag beschossen ein Panzerschiff und ein Monitor heftig dieselben Stellungen, verursachten dabei aber nur in einem sehr kleinen Teil unserer Gräben unbedeutenden Schaden. Unsere Artillerie erwiderte energisch und beschoss sehr wirksam die Landungsstellen bei Sedd-ül-Bahr und Telle Burnu sowie eine Truppenansammlung. Unser Feuer erreichte einmal den feindlichen Kreuzer, der daraufhin sein Feuer einstellte.

Am 3. Januar beschossen unsere anatolischen Batterien die Landungsstellen bei Sedd-ül-Bahr und Telle Burnu. Die Erwidmung des Feindes blieb unwirksam, obwohl er eine erhebliche Menge Munition verschwendete. Am 4. Januar beschossen dieselben Batterien feindliche Truppen, die bei Sedd-ül-Bahr, in der Umgegend von Sedd-ül-Bahr und bei Telle Burnu arbeiteten. Sie erzielten gegen sie eine erhebliche Wirkung.

Eines unserer Wasserflugzeuge unternahm einen gelungenen Erkundungsflug in der Richtung auf Imbros und über Sedd-ül-Bahr. Es schleuderte dabei 3 Bomben auf die Landungsstelle nördlich von Sedd-ül-Bahr und auf dort liegende Schiffe.

Unsere Beute bei Ariburnu erhöhte sich um 2000 Rissen Handgranaten, 1 Feldküche mit vollständigem Material u. eine Menge von Rissen mit Artilleriemunition.

Sonst ist nichts zu melden.

Die Vergeltung der Türkei.

Konstantinopel, 5. Jan. (Nichtamt. Bosf.-Tel.) Bis gestern Abend war bei der hiesigen amerikanischen Botschaft noch keine Antwort auf den Schritt der Botschaft eingelaufen. Die Blätter betonen zwar, daß die Türkei beschloßen habe, einige Tage zu warten und nicht sofort Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen; sie erklären aber, daß die Regierung, wenn die Antwort nicht in einem oder zwei Tagen eintreffe, sofort gegen die Untertanen der verbündeten Mächte die bereits beschlossenen Maßnahmen durchführen wird.

Der „Tanin“ bespricht den Vorfall von Saloniki sowie die daraus zu ziehenden Lehren und erklärt, der Schmerzhafte Zwischenfall müsse insbesondere Griechenland zur Lehre dienen. Die Truppenzusammensetzung und Befestigungsmaßnahmen sowie die Ankunft des serbischen Königs in Saloniki deuten an, daß die verbündeten Mächte sich endgültig in Saloniki niederlassen wollen, das sie an Stelle Athens als Hauptstadt des von ihnen regierten Griechenlands sehen möchten. Der Vierverbund will Griechenland zeigen, daß heute die englischen und französischen Befehle in Griechenland herrschen. „Wir wissen nicht, von welchen politischen Erwägungen sich Griechenland noch leiten läßt, wir glauben aber, daß sich die griechische Souveränität in einer wirklichen Gefahr befindet“, betont der Artikel. Das Blatt gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß der Saloniker Vorfall dazu dienen werde, die letzten Naiven davon zu überzeugen, wie falsch die Behauptung der Engländer

und Franzosen sei, die seit Jahren durch die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel verbreiten: Daß sie für das Recht kämpfen.

Ein französischer Transportdampfer untergegangen.

WTB. Wien, 5. Jan. Die Südlawische Korrespondenz meldet aus Athen: Ein leerer französischer Transportdampfer, der mit gelochten Lichtern fuhr, stieß in der Nähe von Malta mit einem englischen Dampfer, der gleichfalls mit abgeblendeten Lichtern fuhr zusammen. Der französische Dampfer, der schwer havarierte, sank bald darauf. An Bord des Schiffes befand sich nach griechischen Blättern auch die Gemahlin des französischen Gesandten in Athen, Frau Guillemin, die über Marseille nach Paris reisen wollte. Es gelang dem englischen Dampfer, Frau Guillemin und die Besatzung des französischen Dampfers zu retten und nach Malta zu bringen. Mit dem französischen Dampfer gingen auch das Gepäck der Frau Guillemin, sowie viele Schriftstücke der französischen Gesandtschaft, verloren, die nach Paris unterwegs waren.

Musterungsunruhen in Tunis.

Zürich, 6. Jan. (Tel. Rtr. Bln.) Dem „Secolo“ wird aus Paris gemeldet: In der Vorwoche sind unter den Eingeborenen in Tunis anlässlich der vorgenommenen Musterung blutige Unruhen ausgebrochen. Die Eingeborenen verjagten die Gesteungskommission und ermordeten einen der Vorstehenden derselben, einen französischen Major.

Die Weinration des Pollu.

WTB. Paris, 5. Jan. Die Forderung der Heereskommission des Senats, den Soldaten an der Front täglich wieder einen halben Liter Wein zu bewilligen, ist von der Regierung angenommen worden.

Die englische Dienstpflicht — eine französische Forderung.

Genf, 6. Jan. (Tel. Rtr. Bln.) Lyoner und Pariser Zeitungen behaupten, die Einführung der englischen Wehrpflicht sei die Erfüllung der Hauptbedingungen, die Frankreich an England zur Bescheinigung des Sieges gestellt habe.

Befragung von Chalkidiki.

Wien, 6. Jan. (Tel. Rtr. Bln.) Dem „N. B. Z.“ wird aus Sofia gemeldet: Laut Athener Berichten besetzen die Engländer die Halbinsel Chalkidiki, ohne die griechische Regierung von diesem Schritt zu benachrichtigen.

Englands Verluste in der Herbstoffensive.

WTB. Rotterdam, 6. Jan. Der Maasbode erzählt aus London: Tennant teilte in Beantwortung einer Anfrage dem Unterhause mit, daß die Gesamtverluste an der Westfront zwischen dem 25. September und 8. Oktober waren: Offiziere: 773 tot, 1288 verwundet, 317 vermisst; Mannschaften: 10 345 tot, 38 095 verwundet, 8848 vermisst.

Der Gesamtverlust auf dem Kreuzer „Natal“.

London, 6. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Die Zahl der Vermissten und Toten vom Kreuzer „Natal“ beträgt 380.

Der Seekrieg.

Aus dem Haag, 5. Jan. (Tel. Rtr. Bln.) Die Londoner „Shipping Gazette“ meldet, daß der Wert der in den letzten acht Tagen im Mittelmeer versenkten englischen, französischen und japanischen Dampfer 30 bis 35 Millionen Mark beträgt.

Genf, 6. Jan. (Tel. Rtr. Bln.) Der Lyoner „Nouveliste“ berichtet aus Kairo, daß der versenkte Dampfer „Persia“ eine wertvolle Postladung für Ägypten an Bord hatte. 30 000 Postfächer seien bei dem Untergang des Schiffes verloren gegangen.

Zwei italienische Generale gefallen.

Basel, 6. Jan. (T.-U.-Tel.) Schweizer Blättern zufolge sind die beiden italienischen Generale Bettioja und Trombi gefallen.

Bulgarisch-italienische Plänkelleien.

Genf, 5. Jan. (Tel. Rtr. Fr.) Eine Athener Meldung des Lyoner „Nouveliste“ besagt, daß laut einem aus Berat eingetroffenen Telegramm die bulgarischen Streitkräfte nach der Befragung von Elbasan in Luma, 20 Kilometer von Tirana, angelangt sind. Zwischen den italienischen Vorposten der Garnison Durazzo und den von bulgarischen Offizieren beschlagnahmten Albanern sollen Plänkelleien stattgefunden haben.

Treibminen im Roten Meer.

Zürich, 6. Jan. (Tel. Rtr. Bln.) In italienischen Schiffsverkehrskreisen wird behauptet, im Roten Meer seien viele Treibminen gesehen worden, die die Schifffahrt schwer gefährden; einige Dampfer seien bereits gesunken.

Die Afghanen in Nordindien?

Hamburg, 6. Jan. Aus Konstantinopel meldet das „Hamb. Föhl.“: Die Streitkräfte des Emir von Afghanistan haben neuerdings die Grenze überschritten und sind in Nordindien eingetroffen. Wie der in Bagdad erscheinende „Sedai Islam“ mitteilt, hat zwischen etwa 10 000 Afghanen und indischen Truppen ein erbitterter Kampf stattgefunden, in dem die Engländer eine empfindliche Niederlage erlitten. Die englischen Kolonialregimenter haben 1000 Tote und 1000 Verwundete. Ueber 4000 mohammedanische Jäger sind unter dem Vorwand, die Afghanen zu begünstigen, ins Gefängnis geworfen worden.

Die „neue Front“ bei Saloniki.

Haag, 5. Jan. (Tel. Rtr. Bln.) Der französische General Cherpilz erklärte dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“: Die Deutschen und die Bulgaren werden sich uns gegenüber eingraben. Dadurch schaffen wir bei Saloniki eine neue Front, vergleichbar mit der italienischen u. vielleicht noch unüberwindlicher als jene von Artois und der Champagne. Wir können von Saloniki nicht vertrieben werden. Andererseits werden wir nicht fähig sein, die Strumitsa-Front zu durchbrechen, ebensowenig, so fügte der französische General wenig optimistisch hinzu, wie in der Aisne, an der Divina oder am Jongo ein Durchbruch möglich ist.

Rumänien bleibt neutral!

Bukarest, 5. Jan. Schebelow reiste gestern nach Petersburg zurück. In politischen Kreisen wird versichert, daß seine Sendung ohne Erfolg geblieben ist.

Verkehrseinschränkung zwischen Rußland und Rumänien.

Bukarest, 5. Jan. Der Eisenbahnverkehr zwischen Odeffa und der rumänischen Grenzstation Unguenti ist für längere Zeit eingestellt worden. Privatpersonen können nicht von Rumänien nach Rußland reisen. Grund der Maßnahmen sollen russische Militärtransporte sein. Nur Zeitungen dürfen Post und Telegraph benutzen.

Die Kämpfe in Westägypten.

WTB. Kairo, 4. Jan. Amtlich. Unsere Truppenabteilung, die von Matruh vorrückte, um das Lager von Marun zu umzingeln, fand, daß die Feinde sich eiligst zurückzogen und für viele Monate Vorräte hinterlassen hatten, darunter 400 Schafe, 90 Kamele, 200 Zelte. Nach dem Kampf bei Majid wurden 12 000 Runden Munition für Handfeuerwaffen, 200 Schafe, 84 Kamele und 5 Tonnen Gerste erbeutet. Außerdem wurden 60 Kamele durch unser Artilleriefeuer getötet.

Zur Einschüchterung Griechenlands.

Athen, 5. Jan. Die englisch-französische Dardanellenflotte erhielt Befehl, nach Saloniki zurückzukehren. Vor Saloniki stehen Flotten-Einheiten, die sichtlich nur den Zweck haben, Griechenland einzuschüchtern und ein eventuelles aggressives Auftreten Griechenlands zu verhindern.

Verschöndung gegen den St. Stuhl.

Zürich, 4. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Den „N. Züricher Nachr.“ wird von besonderer Seite gemeldet: Nach vollständig sicheren Informationen von zuständiger Seite kann ich auf Ermächtigung mitteilen, daß in dem von Italien unterzeichneten Londoner Vertrag die Klausel besteht, auf keinen Fall etwa Abmachungen über die Frage der Internationalisierung der römischen Garantiefestung für den heiligen Stuhl eingehen zu wollen, noch irgendwelche Veränderungen der Feste selbst zu Gunsten des Vatikans beim künftigen Friedenskongress anzunehmen. In vatikanischen Kreisen erkennt man hieran eine „Kralle der italienischen Voge“. Die Entrüstung ist dort ungeheuer. Alle Hoffnungen auf Aenderung der Garantiefestung gründen sich nur noch auf die Macht und Hilfe der deutschen und österreichischen Katholiken. Das Blatt bemerkt dazu: Das ungeliebte Londoner Abkommen ist nun erweitert zur Verschöndung und zur Kriegserklärung der Alliierten gegen den heiligen Stuhl und gegen das Papsttum. Die katholische Welt nimmt diesen Fehdehandschuh an.

Eine Kundgebung in Luxemburg.

Luxemburg, 5. Jan. Nachdem am vorigen Sonntag kirchliche im Anschluß an die Hauptversammlung des katholischen Volksvereins vor das Schloß gezogen waren und der Großherzogin geshuldet hatten, zog gestern auf Anregung der demokratischen Vereine eine Menge von 15- bis 20 000 Köpfen durch die Straßen und am Schloß vorbei, um für die innerpolitischen Freiheiten und die Verfassung zu zeugen. Diesmal erschien die Großherzogin nicht, wie bei der kirchlichen Kundgebung, die kaum ein Zehntel so groß gewesen war, auf dem Schloßballan. Das ganze verlief ruhig und ohne Zwischenfall.

Die Vereinigten Staaten im Weltkrieg.

WTB. (Nichtamt.) Rotterdam, 6. Jan. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus New York: Ein bemerkenswerter Vorfall wurde anlässlich der Versenkung der „Persia“ von der deutschfreundlichen Presse viel besprochen. Die „Associated Press“ veröffentlichte eine amtliche Mitteilung aus Washington, in der der Bericht des amerikanischen Konsuls Garrels in Alexandria zitiert wurde, aber die von Garrels mitgeteilte Tatsache, daß die „Persia“ eine Kanone an Bord führte, verschwiegen wurde. Als dies in Privatberichten Washingtoner Blätter gemeldet wurde, ersuchte die „Associated Press“ das Staatsdepartement um ein Dementi, erhielt jedoch, daß die Erwähnung des Kanons in dem der „Associated Press“ zur Verbreitung übergebenen amtlichen Bericht weggelassen war. Die „Associated Press“ veröffentlichte diese Information. Die deutschfreundlichen Blätter machen nun dem Staatssekretär Lansing erbitterte Vorwürfe, daß er versucht habe, durch Unterdrückung einer Tatsache, die die in der U-Bootkrise entstandene Spannung hätte vermindern können, die Voreingenommenheit gegen die Zentralmächte zu verstärken.

Die Blätter erinnern daran, daß Professor v. Mac vor einiger Zeit das Staatsdepartement beschuldigt habe, Berichte des amerikanischen Botschafters in London zurückgehalten zu haben, in denen erklärt worden sei, daß keinerlei amtliche Beweise für den Bericht von Bryce über angebliche Greuelthaten in Belgien gefunden worden seien.

Wilson und der U-Bootkrieg.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ will der Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post“ von einer dem Präsidenten nahestehenden Persönlichkeit erfahren haben, Wilson werde an die Mittelmächte eine gleichlautende Note richten, um sie aufzufordern, den Unterseebootkrieg, wie er jetzt geführt wird, einzustellen, widrigenfalls die Vereinigten Staaten ohne Verzug und ohne weitere Erörterungen die diplomatischen Beziehungen abbrechen würden. Der Berichterstatter des englischen Blattes konnte jedoch noch keine Bestätigung für diese Absicht finden.

4-500 Millionen neuer Reichsteuern.

Nach neuer Berechnung werden 4-500 Millionen Mark erforderlich werden an neuen Reichsteuern zur Ausgleichung des Fehlbetrages im Haushalt für 1916-17, jedoch werden, wie bekannt, Gegenstände des Lebensunterhaltes nicht belastet werden. Die neuen Steuervorlagen, die dem Reichstag im März zugehen, werden im Bundesrat voraussichtlich ohne Schwierigkeiten durchgehen, da die Finanzen der Bundesstaaten durch sie keineswegs in Mitleidenschaft gezogen werden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 7. Januar.

Witterung. Bei 10 Grad Wärme hält die Frühjahrswitterung noch immer an. An vielen Orten unseres deutschen Vaterlandes waren bereits starke Gewitter aufgetreten. Der zeitweise niedergehende starke Regen verursachte daß der Rhein wieder einen halben Meter gewachsen ist.

Butter. Morgen Samstag Nachmittag wird wieder ausländische Butter verkauft und gelangen die Zuzug-Brotkranten für die erste Januarhälfte zur Ausgabe.

Eine erwähnenswerte Leistung. Für die seit März vorigen Jahres unter Leitung der Frau Bürgermeisterin Schütz in Oberlahnstein bestehenden Kriegsnähtube wurden bis zum Schluß des abgelaufenen Jahres 1916 angefertigt: 10 409 Hemden, 2729 weiße Socken, 4772 Flanellhosen, 993 Röckchen, 329 Drellhosen, 362 Drelljacken, 574 Drellanzüge, 4205 Paar Socken, 3848 Halsbinden, 325 Leibbinden, 1951 Helmüberzüge, 6896 Sandfäße, 2004 Salzläschen und einige andere kleinere Sachen. An der Arbeit beteiligten sich mehr als 350 Arbeiterinnen aus dem Kreise St. Goarshausen, größtenteils aus Ober- und Niederlahnstein. An Arbeitslöhnen wurden annähernd 18 tausend Mark gezahlt.

Fleischlose Tage. Der Herr Regierungspräsident hat nachstehenden Aufruf erlassen: Bei der vor einiger Zeit erfolgten obrigkeitlichen Festlegung zweier fleischloser Wochentage für Gastwirtschaften usw. ist gleichzeitig an alle privaten Haushaltungen die Aufforderung ergangen, sich gleichfalls freiwillig zur Einhaltung der beiden fleischlosen Tage in der Woche zu entschließen. Leider hat festgestellt werden müssen, daß diese Aufforderung noch nicht überall die nötige Beachtung findet. Selbst in den Kreisen der Bevölkerung, bei denen ein starkes Pflichtgefühl mit Recht vorausgesetzt werden darf, werden die beiden fleisch- und fettlosen Tage noch nicht immer eingehalten. Es liegt deshalb ernste Veranlassung vor, der gesamten Bevölkerung gegenüber nochmals darauf hinzuweisen, daß es als ihre Ehrenpflicht bezeichnet werden muß, die fleisch- u. fettlosen Tage zur Schonung unseres Viehbestandes und zur Stetigkeit unserer Fettvorräte auch in den privaten Haushaltungen peinlichst zu beachten.

Die letzte Kindervorstellung im Coblenzer Stadttheater findet am kommenden Samstag, den 8. Jan., nachmittags 4 Uhr, statt. Zur Aufführung gelangt auch diesmal wieder das reizende Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel“, bearbeitet von E. A. Görner, in Szene gesetzt von Oberregisseur Heinrich Döhl. Kinderballette, Tanzarrangements und Solotänze von Lottie Niemi. Der Kartenverkauf zu ganz kleinen Preisen (für Erwachsene und Kinder) hat bereits an der Theaterkasse begonnen. Der großen Nachfrage wegen können Vorbestellungen nicht angenommen werden. Es empfiehlt sich, Plätze frühzeitig zu sichern, umso mehr, da unabweislich nur diese eine Aufführung noch stattfinden kann.

Höhere Papierpreise. Man berichtet uns: Die Fabrikantenvereinigung „Normalpapier“ ließ eine weitere Preiserhöhung eintreten für ihre Erzeugnisse und zwar für die Normalpapierforten 1a-3b in Höhe von 10 Proz. Die Preiserhöhung tritt sofort in Wirkung. Als Ursache derselben sind die schwieriger Beschaffung der Rohstoffe u. die erschwerte Herstellung überhaupt zu bezeichnen.

Niederlahnstein, den 7. Januar.

Verzehrung. Der bisher hier angestellt gewesene Herr Kaplan Kunz ist nach Griesheim a. M. versetzt worden und trat an seine Stelle Herr Kaplan Ehl aus Frankfurt a. M.

Unfall. Am 5. d. M. abends 6 1/2 Uhr wollte der Bildhauer Herr Caspar Weis über den Weg, der vom Rosenhof nach der Marienstraße führt, zur Haltestelle der elektrischen Straßenbahn gehen. Beim Einbiegen in den Weg vom Rosenhof nahm er in der Dunkelheit die Biegung zu spät und stürzte die über zwei Meter hohe Mauer herunter. Er liegt nun schwer beschädigt an inneren Verletzungen, Rippen- und Schlüsselbein-Brüchen darnieder. Ruhte es erst dazu kommen, um zu beweisen, daß dort eine Einriedigung notwendig ist, ganz besonders, wo es an jeglicher Beleuchtung fehlt?

Camp, 5. Jan. Der Unteroffizier Math. Karbach, Sohn der Witwe Josephine Karbach, hat das Eisene Kreuz erhalten. — Ferner erhielt das Eisene Kreuz der Gefreite Georg Weinand von hier bei der Marine-Infanterie.

Dahlheim, 4. Jan. Verschönerung des Gotteshauses. Herr Pfarrer Ramann, dem unsere Kirchengemeinde schon manches Schöne und Gute zu verdanken hat, hatte angeregt für unsere luth. Kirche eine schöne Weihnachtskrippe zu beschaffen, was ihm denn auch gelungen ist und zur Freude unserer Gemeinde war die Krippe dies Jahr bereits aufgestellt. Die Mittel hierzu waren durch eine Kollekte und sonstige freiwillige Spenden unserer Bürger aufgebracht. Jeder Einwohner gab nach seinen Kräften, keiner blieb zurück. Dafür hatten wir aber auch eine großartige Weihnachtsfeier in der Kirche. Die Kollekte am 1. Feiertag betrug 52 M für diese Krippe. Die Kollekte am 2. Feiertag wurde für die elektrische Lichtanlage in der Kirche verwendet, die noch durch einige Wandarme vermehrt werden soll. Nun fehlt uns nur noch eine große Turmuhr, die gut anzubringen wäre. Hierzu werden sich hoffentlich auch noch einige edle Spender finden.

St. Goarshausen, 6. Jan. Vortrag. Am Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 5 Uhr, wird Herr Vensch aus Wiesbaden auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins im Saale des Gasthauses „Zum Hohenzoller“ einen Lichtbildervortrag halten. Thema: „Opfer und seine Verwüstung“. Die Einnahme bei diesem Unterhaltungsabend wird zum Besten der hiesigen Kriegsfürsorge verwendet werden.

Vericht über die evangelische Gemeinde Oberlahnstein im Jahre 1915.

Als wir den Bericht über das Jahr 1914 schrieben, und darin von mancherlei Veränderungen berichten mußten, die der Krieg in unserm Gemeindeleben hervorgerufen hatte, ahnte niemand, daß wir diesmal auf ein Jahr zurückzusehen müßten, das vom ersten bis zum letzten Tage vom Lärm des schrecklichsten aller Kriege überhallt war. Die Ausdehnung des Krieges schon für überaus groß, so hat er im Laufe des Jahres noch gewaltig an Ausdehnung zugenommen, neue Völker sind in den Krieg eingetreten, neue Kriegsschauplätze sind zu den früheren hinzugekommen. Unsere Gemeindeglieder, die sonst hier in der Heimat friedlich ihrem Gewerbe nachgehen, kämpfen jetzt in Rußland und Frankreich, in Belgien und Galizien, in Serbien und Montenegro, oder gar im fernen Morgenland. Was bekommen sie alles draußen zu sehen, was werden sie erzählen können, nicht nur vom Krieg, sondern auch von fremden Ländern und Völkern! Da wird mancher erst schämen lernen, was er an der Heimat und dem deutschen Vaterland mit seinen geordneten Verhältnissen besitzt.

Das Leben in unserer Gemeinde konnte, dank dem Schutz unseres Gottes und dank der Tapferkeit unserer wackeren Truppen, in ruhiger, geordneter Weise verlaufen. Freilich entbehren wir nach wie vor sehr unser Gemeindehaus. Es dient bekanntlich als Lazarett und ist oft völlig belegt gewesen. In dem Konfirmandenzimmer, jetzigem Operationsaal, wurde manche Operation glücklich ausgeführt, und viele unserer Verwundeten konnten als geheilt entlassen werden. — Unsere Gemeinde- und unsere Kinderschwestern sind in dem Lazarett tätig, und die Gemeinde verzichtet, im Gedankens an unsere leidenden Krieger, gerne auf ihre gewohnten Dienste und beiläufig sich, so gut es eben geht. Leider mußten auch unsere kirchlichen Vereine (Kirchenchor, Jungfrauenverein usw.) ruhen, da andere Vereinsräume nicht zu beschaffen sind. Doch hoffen wir, daß sie nach dem Krieg mit neuer Kraft wieder aufleben.

Den Verwundeten wurde mancherlei Unterhaltung geboten. Herr Otto Gause, der uns leider im Lauf des Jahres durch den Tod entzogen wurde, kam häufig und regelmäßig in die Lazarett, um den Verwundeten durch Vorlesen die Zeit zu verkürzen und ihnen etwas für Herz und Gemüt zu bieten. Im Sommer wurden wiederholt Schiffsfahrten auf dem Rhein unternommen, und mancher hat dabei zum ersten Mal den Rhein in seiner Schönheit gesehen, und gelobt:

„Sie sollen ihn nicht haben,
den freien, deutschen Rhein.“

Auch hat man angefangen die Verwundeten durch kleine Handfertigkeitenarbeiten zu beschäftigen; Schnitz-, Flecht-, Papparbeiten wurden getrieben und machten viel Freude. Kurz vor Weihnachten zeigte eine wohlgeungene Ausstellung dieser Arbeiten im „Deutschen Haus“ wie vielseitig unsere Feldgrauen sind. Von der Mannigfaltigkeit und Feinheit der Arbeiten waren alle Besucher überrascht. — Daneben wurden des öfteren musikalische Aufführungen in den Lazaretten veranstaltet, die großen Beifall fanden. So werden die meisten Verwundeten wohl gerne an Oberlahnstein zurückdenken.

Ganz ähnlich war es in den 6 Niederlahnsteiner Lazaretten. Dort wurde an Stelle der „Verbandstation“ ein neues Lazarett in der Villa „Tusculum“ eröffnet. Die Seelsorge in diesen Lazaretten wurde dem Militär-Hilfsgeistlichen Koenigs übertragen, der u. a. auch regelmäßige Andachten dort einrichtete.

Die Kirchengemeinde reichte, wie schon früher, unsern Verwundeten Soldatenblätter dar: „Durch Kampf zum Sieg“, „Einer für Alle“ und „Kraft und Licht“. Das erstgenannte Blatt ging außerdem allwöchentlich in etwa 100 Exemplaren hinaus an die draußen stehenden Glieder unserer Gemeinde. Zahlreiche Briefe und Karten beglückten, wie willkommen solch ein Gruß aus der Heimat denen draußen ist, und wie wohl ihnen die warmen, religiösen Klänge tun, die hier angeschlagen werden. Die Ausfertigung erfolgte völlig unentgeltlich. Man gebe nur die genaue Adresse des Kriegers im Pfarrhaus oder bei dem Küster ab.

An unsern Gottesdiensten haben viele Verwundete regelmäßig teilgenommen, und wir hoffen, daß unser trautes Gotteshaus ihnen dauernd in Erinnerung bleibt, und sie auch etwas für ihren inneren Menschen von hier mitnehmen konnten. — Das gottesdienstliche Leben im allgemeinen hat sich recht auf der Höhe gehalten; oft erwies sich, auch an gewöhnlichen Sonntagen, unsere Kirche fast als zu klein, an Feiertagen war sie meist überfüllt. Neben den kirchlichen Feiertagen hatten wir auch einige vaterländische, die eine große Anziehungskraft ausübten. Da ist zunächst Kaisers Geburtstag zu nennen, an dem auch die hiesigen Kriegervereine und sehr viele Soldaten im Gotteshaus erschienen. (Text der Predigt: Psalm 20, 7—9). Sodann eine Feier anlässlich des hundertjährigen Geburtstags Bismarcks (Text: 5. Mose 4, 9). Ferner ein Gedächtnisgottesdienst am 1. August, dem Tag des Kriegsausbruchs, verbunden mit Abendmahlsfeier. (Text 1. Sam. 7, 12) und schließlich die Feier des Hohenzollern-Jubiläums am 24. Oktober. (Text 1. Kön. 8, 57). Alle diese Festgottesdienste waren überaus stark besucht; man empfand in ihnen wie sehr die vaterländische Gesinnung und die religiöse Stimmung durch den Krieg geweckt und gestärkt worden sind. Auch die Kriegsandachten, die mit Ausnahme der Hochsommermonate regelmäßig Mittwochs Abends gehalten wurden, waren meist gut besucht.

An die Gefangenen und die Verwundeten werden immer noch hohe Anforderungen gestellt. Trotzdem ist man allgemein williger zum Geben als früher. Auch unsere Kirchenkollekten sind wesentlich gewachsen. Das kommt uns sehr zu statten, da wir für die Armenpflege jetzt größerer Mittel bedürfen. Die gewöhnlichen Kirchenopfer ergaben 812,35 M. Dieser Betrag wurde für die Bedürftigen unserer Gemeinde verwendet. Außerdem wurden dem Pfarrer bisweilen größere oder kleinere Geldbeträge zu diesem Zweck übermittle-

von einer hochherzigen Familie 2 Mal je 500 M! So konnten zahlreichen Familien von Kriegern Beihilfen zur Beschaffung von Kartoffeln usw. gewährt und viele Arme reichlicher unterstützt werden, als es sonst möglich gewesen wäre. Auch für Weihnachten wurde wieder viel gespendet, in der 340,35 M. dazu viele Kleingeldstücke. 49 Familien sind mit Weihnachtsgaben bedacht worden.

Noch einer schönen Stiftung haben wir zu gedenken: Eine nicht genannt sein wollende Familie schenkte zur Erinnerung an die Kriegszeit eine prächtige Altar- und Kanzelbekleidung aus schwarzem Samt mit dem Zeichen des Eisernen Kreuzes. Am Bismarck-Jubiläum wurde sie in Gebrauch genommen und schmückt seitdem unser Gotteshaus. Den Spendern sei auch an dieser Stelle der warme Dank der Gemeinde übermittelt! — Erwähnt sei des weiteren, daß der Küster Friedrich Sommer, der seit 1877 sein Amt bekleidet hatte, dieses am 1. April niederlegte. An seine Stelle trat der Küster Theodor Schwenk.

Die Zahl der Taufen war in diesem Jahre wesentlich geringer als früher, sie betrug nur 27. Konfirmiert wurden 52 Kinder, getraut 6 Paare. Die Zahl der Sterbefälle war groß: 33. Dazu kommen noch folgende Gemeindeglieder, die auf dem Feld der Ehre gefallen sind (Nr. 1—5 aus Niederlahnstein):

- | | |
|----------------|--------------------|
| 1. R. Götter | 8. W. Stillebrecht |
| 2. W. Dittling | 9. R. Mischke |
| 3. R. Gaus | 10. W. Dankammer |
| 4. W. Gumbel | 11. B. Raumann |
| 5. A. Unold | 12. W. Kirchberger |
| 6. R. Hermann | 13. A. Schupp |
| 7. W. Danning | 14. R. Nikolaus |

Von unsern katholischen Mitbürgern sind in 1915 bis jetzt folgende beim Standesamt als „gefallen“ angemeldet worden:

- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1. J. Kapitan | 19. J. Weirauch |
| 2. W. Weirauch | 20. J. Böhm |
| 3. J. Bauer | 21. Th. Radenbach |
| 4. J. Dippelheimer | 22. Th. Rübder |
| 5. Fr. Klein | 23. M. Rühl |
| 6. A. Rosenthal | 24. B. Bauer |
| 7. J. Thiel | 25. J. Meuer |
| 8. Chr. Bösem | 26. J. Rief |
| 9. M. Bong | 27. B. Bayer |
| 10. J. Ardel | 28. Th. Bauer |
| 11. M. Speich | 29. J. Lambrich |
| 12. J. Günther | 30. W. Dienst |
| 13. S. Giel | 31. R. Giel |
| 14. W. Biffing | 32. A. Rübder |
| 15. W. Lambrich | 33. H. Eisenbarth |
| 16. B. Seidel | 34. S. Ramm |
| 17. R. Dief | 35. A. Gobel |
| 18. A. Schöninger | |

Wir drücken auch ihren Hinterbliebenen in herzlichster Teilnahme die Hand!

Unser Bericht mußte leider wieder ein Kriegsbericht werden. Trotz allem Leid und aller Trauer wollen wir aber unserem Gott danken, daß er uns seither beschirmt mit starker Hand, wir wollen nicht müde werden, ihn auch weiterhin um seinen Beistand anzusprechen. Er sei mit unsern kämpfenden Brüdern, mit unserer Gemeinde und unserem Vaterland auch im neuen Jahre! Rende, Pfarrer.

*) Anmerkung der Redaktion. Um Irrtümer zu vermeiden sei mitgeteilt, daß die bei den Angehörigen gemeldeten und hier nicht aufgeführten Gefallenen beim Standesamt noch nicht amtlich gemeldet sind.

Bermischtes.

* **Elbille**, 6. Jan. Gestern vormittag fand in der hiesigen (kathol.) Pfarrkirche die kirchliche Trauung der Gräfin Ludvine von und zu Elz mit Dr. jur. Alfons Grafen Elz und Albringen, R. K. Kammerer und Oberleutnant d. R. des k. k. Ulanen-Regts Nr. 2 statt. — Am Samstag, den 8. Januar wird in der Liebfrauenkirche (kathol.) zu Frankfurt die kirchliche Trauung des Markgrafen Alfons v. Pallavicini mit Fräulein Wera v. Weinberg, der Tochter des Großindustriellen und bekannten Rennstallbesizers Karl v. Weinberg auf Schloß „Baldried“ bei Niederrad stattfinden. Markgraf v. Pallavicini ist im diplomatischen Dienste Oesterreich-Ungarns tätig.

* **Limburg**, 5. Jan. Dringende Sonntags- und Feiertagsarbeit. Die vermehrte Arbeit im Eisenbahnbetrieb bedingt es, daß in der hiesigen Kgl. Hauptwerkstätte am morgigen Feiertag und an den Sonntagen des Monats (mit Ausnahme des letzten) von der Gesamtarbeiterschaft bis nachmittags gearbeitet wird.

* **Monika**, 4. Jan. Bei der hiesigen Verwaltung soll die neuerrichtete Stelle eines zweiten Stadtschreibers besetzt werden. Anfangsgehalt 1800 M und 450 M Wohnungsgeldzuschuß. Die Stelle ist pensionsberechtigend. Bewerbungen sind bis zum 15. Januar 1916 an den Magistrat erbeten.

* **Kassel**, 5. Jan. Ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, starkem Hagelschlag und furchtbaren elektrischen Entladungen war Montag im ganzen Fuldaale zwischen den Knäul-, Meißner- und Kaufungerwald-Rücken zu verzeichnen. Es wurde empfindlicher Schaden in den Wäldern und Anlagen angerichtet.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Das Völkerrecht.

Es war einmal ein Völkerrecht — das war im Grunde gar nicht schlecht — man haute es drum weiter aus — im großen Pauger Friedenshaus. — Da saßen brav und treu gesittet — die Diplomaten aller Welt — und wirkten früh und spät — im Dienste der Humanität!

Was man als Völkerrecht erklärt — hat sich im Frieden auch bewährt — doch als da kam der Völkerrand — wies man es schände von der Hand — Es sagten schnell sich von ihm los — der Briten, Russen und Franzosen — und auch der Italiener sprach — ich pfeif auf Rechte und Vertrag!

Das letzte Menschheitsgefühl — ging unter in dem Schlachtmahl; das Völkerrecht versank in Graus — ein Völker-Unrecht wurde draus — vernichtet hat Brutalität — die Werke der Humanität! — Der Briten scrupellos und roh — betrachtete die Sache so:

Was Rußland tut, ist recht und gut — und kein Korrekt, was Frankreich tut — was England tut, ist Völkerrrecht — was Deutschland tut, ist immer schlecht — drum droht man mit dem Hungertod — da gibt es den reellen Sieg! — Doch steht der Deutsche sich zur Wehr — wiegt dies als Völkerrrechtsbruch schwer.

Zu solcher Meinung spricht auch „ja“ — Herr Wilson in Amerika — der sich, weil er zu England neigt — als großer Rechtsverbreiter zeigt. — Wenn England maßlos läßt und hegt — und streng neutralis Land besetzt — und das Bestimmungsrecht ihm raubt — das ist sein Recht und ihm erlaubt!

Der starke siegt, der Schwache fällt — und Recht hat, wer die Macht behält. — Die Vergewaltigung Griechenlands — ist auch ein Recht des Völkerrechts. — Wie es dort herrscht im bräunlichen Ton — spricht jedem Völkerrrecht Hohn; — Der Rechtsbegriff wird ganz verdrängt, — die weil Gewalt vor Recht hier geht!

Recht hat, wer sich sein Recht verschafft — mit seiner guten Schwertes Kraft. — Germania hebt die Eisenfaust, — daß sie vernichtend niedersinkt — Schlag weiter jeden in die Flucht — der Dir dein Recht zu nehmen sucht, — beweise so der ganzen Welt, — wer Recht hat und wer Recht behält! —

Albert Jäger.

Deutsche Bitte zum 6. Januar 1916.

(Aus dem Kass. Voten.)

Zu Köln im goldenen Schreine
Geruh in stiller Ruh,
Die einst im Sternenscheine
Beilicht dem Kinde zu;
Zum Kinde, das die Welten lenkt
Vor dem der seligen Schar sich senkt.

Run bitten wir den heiligen Christ,
Der unser Herr und Hoffen ist:
„Schick uns die Paladine Dein
Vom heiligen Köln am deutschen Rhein!
Ihr wacker Gewalten, ihr Fürstenschwert
Dazwischen blüht, dazwischen fährt,
Daß des Herodes Scharen
Zu Paaren fahren!“

Breitenau.

J. Bahl.

Bekanntmachungen.

Ausländische Butter

kommt morgen Samstag, den 8. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab in der Markthalle zum Verkauf und zwar in 1-Pfund- oder 1/2-Pfund Paketen per Pfund 2,70 Mk. Oberlahnstein, den 7. Januar 1916.

Der Magistrat.

Die Zugabrochorten

für die 1. Januarhälfte werden morgen Samstag nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr im Zimmer 3 des Rathauses ausgegeben.

Oberlahnstein, den 7. Januar 1916.

Der Bürgermeister.

Die Einwohnerschaft Niederlahnsteins wird hierdurch benachrichtigt, daß seit dem 3. Januar 1916 die **Rühen des Bataillons in Betrieb genommen** sind und daher die **Verpflegung** seitens der Quartiergeber aufhört. Die Leistung des Quartiers bleibt unberührt.

Niederlahnstein, den 3. Januar 1916.

Der Bürgermeister R. o. d.

Es ist beabsichtigt in hiesiger Stadt

Petroleumkarten

einführen. Es kommen nur solche Haushaltungen in Betracht, wo kein elektrisches oder Gaslicht vorhanden ist. Diejenigen Einwohner, welche demnach in Betracht kommen und auf den Verbrauch von Petroleum angewiesen sind, wollen dies in Rathaus Polizeibüro bis zum 15. Januar d. J. melden.

Niederlahnstein, den 5. Januar 1916.

Der Magistrat: R. o. d.

Die Verzeichnisse der in der Gemeinde Niederlahnstein befindlichen Pferde, Esel, Maultiere, Maultiere und Kinder, für welche Abgaben zur Bestreitung der Viehsteuerverpflichtung zu leisten sind, liegen in der Zeit vom 8. Januar bis einschl. 21. Januar 1916 im Rathaus zur Einsicht offen.

Den Viehbestandsverzeichnissen sind die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Oktober 1915 zu Grunde gelegt.

Pro 1915/16 kommen zur Erhebung:

1. für Pferde-Einschuldungssatz von 30 Pf.
2. für Rindvieh-Einschuldungssatz von 40 Pf. für jedes Stück Rindvieh.

Niederlahnstein, den 5. Januar 1916.

Der Bürgermeister: R. o. d.

Der Bedarf an Weinbergsschwefel für 1916

soll durch Vermittlung des Kreises festgestellt werden. Die Bürger und Weinbergbesitzer werden aufgefordert, die von ihnen benötigten Mengen bis zum 10. Januar auf dem Bürgermeisterrat anzumelden. Der Kreis stellt sich vorläufig auf 13 bis 18 Pf. das Pfund. Es wird bemerkt, daß die angemeldeten Mengen bestimmt abgenommen werden müssen, daß andererseits aber spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können. Der Anmeldetermin ist also bestimmt einzuhalten.

Seitens des Kreises ist eine bestimmte

Menge Reis zu 55 Pf. das Pfund

zur Verfügung gestellt worden, die an minderbemittelte Familien bis zu 2400 M. Einkommen abgegeben wird.

Anmeldungen werden bis zum 10. Januar auf dem Bürgermeisterrat entgegengenommen.

Die Liste der zum Feuerwehrdienst verpflichteten

Personen für das Jahr 1916

liegt vom 8. d. Mts. ab 2 Wochen lang zur Einsichtnahme für die Beteiligten offen. Während dieser Zeit können die in die Liste aufgenommenen Personen Einspruch gegen die festgesetzte Veranlassung zum Feuerwehrdienst erheben.

Über die Einsprüche beschließt die Ortspolizeibehörde.

St. Goarshausen, den 5. Januar 1916.

Der Bürgermeister.

Mein Angebot

in Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Weiß- u. Baumwollwaren, Wäsche sowie Reste, Reststücke und Kupons bietet Ihnen eine willkommene Kaufgelegenheit.

Ich offeriere

Hemdentuch	voll, 80 cm breit, schöne Ware, ohne Kpretur.	52
Hemdentuch	Prima Qualität, kräftige Ware, Meter 98, 78, 78 und	68
Bettuch-Kessel		95
Bettuch-Kessel	extra schwer	148
Bettuchhalbleinen	voll breit, la. Ware	195
Bett-Damast	in weiß und rot, prima Qualität, 130 und 160 cm breit, Meter 1.95, 1.65, 1.45,	125

Posten Handtuchzeug	Damast, Gerstenkorn und kariert, sehr billig.	
Bettuch-Bieber	Prima Ware	155

Große Posten geblickte und ungeblickte		
Croise-Bibers	in nur guten Qualitäten, Meter 95, 75	58

Ein Posten Körper-Reste	in doppeltbreit zum Ausführen, Meter 88 Pfg.	
-------------------------	--	--

Ein Posten Spitzen und Durchzüge	Meter 5 Pfennig.	
----------------------------------	------------------	--

Billige Festons	in herrlicher Ausführung, zu Stücken von 4.10 Meter, Jedes Stück 1.58, 1.45, 1.25, 58 Pfennig.	
-----------------	--	--

Kleider-, Blusen- und Kostümstoffe	in den neuesten Ausführungen zu sehr billigen Preisen.	
------------------------------------	--	--

Große Posten Astrachan	für Mäntel, Jacken und Pelz-Garnituren, in schwarz, weiß und farbig, enorm billig.	
------------------------	--	--

Große Posten Sammet,	in allen Modifarben, sowie	
Plüsch- u. Seiden-Sammet	sehr preiswert.	

1 Posten Seiden-Sammet,	Reste, Prima Qualitäten, Meter 2.45 Mark	
Große Posten Damen- u. Kinderwäsche	in herrlicher Ausführung Prima Stoffe, sehr billig	

Zier-Blusen, Trägers- und Kinderschürzen	in großer Auswahl von 78 Pfennig an	
--	-------------------------------------	--

Große Posten Tisch- und Kaffeedecken,	Serviertischdecken und Läufer in künstlerischer Ausführung von 88 Pfennig an.	
---------------------------------------	---	--

Große Mengen Taschentücher	in bunt gepir und weiß, 1/2 Duzend 1 ⁶⁵ 1 ²⁵ 95 Pfennig.	
----------------------------	--	--

Unterzeuge, Sweater, Normalhemden und Hosen	für Herren, Knaben und Kinder, sehr billig	
---	--	--

Schlafdecken und Betttücher	Große Auswahl, Gute Qualitäten, sehr preiswert.	
-----------------------------	---	--

Billige Corsets	in allen Facons, Prima Stoffe in eleganter Ausführung, 8.00 6.50 4.95 3.20 1.95 1.60 M.	
-----------------	---	--

Umschlagtücher	in großer Auswahl, 5.00 3.80 3.00 2.25 M.	
----------------	---	--

Neste und Kupons

nach Gewicht und meterweise, viel billiger als Stückware.

Neste Hemdentuch,	
Neste Bett-Damast,	
Neste Handtuchstoffe,	
Neste Bett-Kattun,	
Neste Körper-Bieber,	geblickt und gelb,
Neste Kessel,	
Neste Satin,	
Neste Kleiderstoffe,	
Neste Blusenstoffe,	
Neste Kleider- und Jackenbieber	
Neste Unterrockstoffe,	
Neste Manchester,	
Neste Samt und Seide,	
Neste Krotte,	
Neste Schürzenstoffe,	

Neste	Tischtuch-Damast, Rolkeaux-Damast, Pique, Molton, Federleinen, Zanella, Serge usw., usw., nach Gewicht und meterweise besonders billig!
-------	---

Weinbergs Reste-Geschäft, Coblenz.

Firmungstrasse.

Ecke Etzerhofstrasse.

Im Eltzerhof.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, der Frau

Elisabeth Rausch

sowie für die vielen Kranzspenden, die große Beteiligung bei der Beerdigung, insbesondere den Bruderschaften unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 6. Januar 1916.

Für die Helden von Tjingtau!

Nein, wir haben sie noch nicht vergessen!

Ein volles Jahr sind sie jetzt gefangen im fernsten Osten, nachdem sie dort auf verlorenem Posten wie Löwen gekämpft und bei Japanern und Chinesen dem deutschen Namen höchste Achtung verschafft haben. Man kommt für sie der zweite Winter.

Im letzten Winter und Frühjahr hatten wir ihnen — unter besonders wirksamer Mithilfe des Norddeutschen Lloyd — 50000 Mk. schicken können, und die rührenden Dankschreiben von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften haben bewiesen, welche große Freude unsere Gaben ihnen gemacht haben.

Heute leiden sie immer noch die gleichen Mängel wie vor Jahresfrist, ihre Herzen aber sind wohl noch trauriger als damals. Was sollten sie denken, wenn jetzt die Gaben ausbleiben würden, durch die sich so mancher von ihnen warmes Unterzeug, Tabak, Zigarren und ein Glas Bier verschaffen kann?

Nein, wir haben sie noch nicht vergessen!

Und darum greifen wir noch einmal fröhlich in die Tasche und tragen eine kleine Gabe auf die Redaktion dieser Zeitung, die sich zur Uebermittlung freundlich bereit erklärt hat.

Im voraus herzlichsten Dank!

München, Anfang Dezember 1915.

Gesellschaft für Kunde des Ostens. (E. V.)

Volksbank Oberlahnstein.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Gewährung von Krediten.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten. Vorschüsse auf Wertpapiere — Diskontierung von Wechsel. — Heimparkassen — Sparmarkenverkauf.

Verkaufsstellen: Südallee 3, Adolfsstraße 51, Burgstraße 10 und 45.

Annahme von Bar-Einlagen zur Verzinsung vom Tage der Einzahlung, bis zum Tage der Rückzahlung:

zu 3 %	bei täglicher Abnahme
3 1/2 %	bei 3monatlicher Kündigung
3 3/4 %	über M. 1000. — bei 3monatlicher Kündigung
4 %	über M. 3000. — bei 6monatlicher Kündigung
und 4 1/4 %	über M. 3000. — bei 12monatlicher Kündigung

Uhrrotweine

garantiert naturrein empfiehlt, Hotel Weiland.

So Wasch

(geschlechtlich geschützt) der leistungsfähigste u. billigste

Waschapparat

Preis Mark 7.50 ohne Anstrengung, ohne Bürsten und Reiben einen Kübel Wäsche in 5 Minuten sauber.

Einige 1/4 und 1/2

Lose

zur Preuß. Klassenlotterie können für Lahnstein oder Braubach noch abgegeben werden.

Buchdruckerei Franz Schinkel.

Stadtheater Coblenz.

Samstag, den 8. Jan., nachm. 4 Uhr: „Athenbüchel“.

abends 7 1/2 Uhr: „Gertschaftlicher Diener gesucht“.

Sonntag, den 9. Jan., nachm. 4 Uhr: „Die Fledermaus“.

abends 7 1/2 Uhr: „Das Rüstlantemädel“.

Montag, den 10. Geschlossen.

Dienstag, den 11. Jan., abends 7 1/2 Uhr: „Im bunten Rock“.

Mittwoch, den 12. Jan., abends 7 1/2 Uhr: „Wie einst im Mai“.

Donnerstag, den 13. Jan., abends 7 1/2 Uhr: „Frieden im Krieg“.

Freitag, den 14. Jan., abends 7 Uhr: „Lannhäuser“.

Samstag, den 15. Jan., abends 7 1/2 Uhr: „Jugbaron“.

Sonntag, den 16. Jan., nachm. 4 Uhr: „Mayer's“, abends 7 1/2 Uhr: „Jugbaron“.

Montag, den 17. Jan., abends 7 1/2 Uhr: „Jugbaron“.

Deutsche Warte.

Wer neben dem „Lahnsteiner Tageblatt“ noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Beiblättern lesen will, der abonniere auf die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Leitartikel führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (Die D. W. ist Organ des Hauptauschusses für Kriegerkinderheiten), schnell und sachlich über alles Wissenswertes berichtet und monatlich, bei der Post oder dem Briefträger bestellt, nur 75 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfg.) kostet. Man verlange Probennummer vom Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin NW 6.



Josef Howel

Beerdigungsinstitut

N.-Lahnstein, Kirchgasse 4. — Trauerdekoration —

Uebernahme ganzer Beerdigungen und Transporte nach u. von Auswärts.

Futter f. Geflügel, Schweine gut u. billig. Preisliste frei.

Graf, Futtermühle, Auerbach 157 Dessen.

Großes und kleines Kinderbett

gut erhalten zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.



Moderne Kneiser und Angengläser

empfehlen zu billigstem Preis C. Quenadt, Niederlahnstein.

Ein schönes Kind

zu verkaufen. Niederlahnstein, Coblenzstr. 19

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmattstr. Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Mädchen

zum Fleischanstreichen gesucht. Rheinstraße 2.

Lüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau J. Kirchberger.

Mädchen

zur Haushilfe sofort gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Braves Mädchen

zum Bedienen der Gäste und Hausarbeit tagsüber gesucht. Hochstraße 83.

Mädchen

für dauernde Beschäftigung gesucht. Niederlahnstein, Rheinstr. 4.